

5. Das Glöcklein ruft: Die Tage fliehn,
gebrauch das Pfund, das dir verliehn,
gleich dem getreuen Knechte!
Sei gut und wirksam, wie du kannst;
wenn du dich recht auf dich besinnst,
wirfst du das Rechte.
6. Nun sang in Gottes Namen an
dein Tagewerk; wer fromm begann,
in Freude wird er enden.
Getrost, der tapf're Kämpfer siegt!
Du, was du sollst, das andre liegt
in Gottes Händen! —
7. Der Morgenstern verdämmert schon,
vom Walde klingt ein heller Ton
hinab zum finstren Grunde:
Des Klausners Glöcklein weiht den Tag,
und laut und leise klingt es nach
in ferner Kunde.

282. Sonnenaufgang.

(Matth. Claudius.)

1. Kommt, Kinder, wischt die Augen aus,
es gibt hier was zu sehen;
und ruft den Vater auch heraus,
die Sonne will aufgehen!
2. Wie ist sie doch in ihrem Lauf
so unverzagt und munter!
Geht alle Morgen richtig auf
und alle Abend unter!
3. Geht immer und scheint weit und breit,
in Schweden und in Schwaben,
dann kalt, dann warm, zu seiner Zeit,
wie wir es nötig haben.
4. Von ungefähr kann das nicht sein,
das könnt ihr wohl gedenken;
der Wagen da geht nicht allein,
ihr müßt ihn ziehn und lenken.